

Handout 1 - Die mekkanische Phase → Gewaltlosigkeit!

Arbeitsauftrag:

- Lest den Text.
- Unterstreicht in jedem Absatz 2-4 wichtige Schlüsselwörter.
- Stellt euch vor, ihr könntet den Propheten nach der mekkanischen Phase interviewen.
- Schreibt Interviewfragen und mögliche Antworten des Propheten auf einen Zettel.
- Verwendet Jugendsprache.
- Wählt anschließend einen Interviewer und jemanden, der den Propheten spielt.
- Stellt anschließend das Interview der ganzen Klasse vor.
- Die Lehrperson filmt das Interview.

Um den Einsatz des damals noch jungen Muhammad für friedliche Lösungen zu bekräftigen, soll der [Konflikt um den schwarzen Stein](#) veranschaulicht werden. Beim Einsetzen des schwarzen Steins in die Kaaba kam es zu schweren Streitigkeiten unter den Quraisch, weil sich keiner diese Ehre entgehen lassen wollte. Umayya bin Mudschira schlug daraufhin einen Kompromiss vor, in dem die erste Person, die den Hof der Kaaba durch das Friedenstor „Bab al Salam“ betritt, die zu akzeptierende Entscheidung treffen sollte. Infolgedessen kam ihnen Muhammad entgegen und schlug ihnen eine Lösung vor, die allen ein Segen war, denn er nahm seinen Umhang und legte ihn samt dem Stein auf den Boden. Jeweils einer von jedem Stamm hielt eine der Ecken des Umhangs, wodurch sie alle gemeinsam den Stein auf die von Muhammad gewünschte Stelle trugen. Dort setzte Muhammad dann den Stein an seine Stelle ein und alle waren beteiligt.

Im Alter von 25 Jahren trat Muhammad als Kaufmann in den Dienst seiner späteren ersten Frau [Khadidscha](#). Im Jahr 610 erhielt er durch den Engel [Gabriel](#) seine erste göttliche Offenbarung (Sure 96). Mit ca. 40 Jahren war Muhammad in Mekka zum letzten Propheten und Verkünder des Monotheismus berufen worden. Als bald scharten sich immer mehr Anhänger um den Gesandten Gottes, der sich fortan durch seine Lehre des reinen Ein-Gott-Glaubens, der Schaffung einer gerechteren Gesellschaft durch die Gleichberechtigung der Menschen und durch die Abschaffung jeglicher Unterdrückung viele Feudalherren vom Stamm der Quraisch zu Feinden machte. Die Mekkaner fürchteten unter anderem, dass der Monotheismus für die berühmte Pilgerstadt der vielen verschiedenen religiösen, meist polytheistischen, Gruppierungen geschäftsschädigend wäre. Verfolgung, Folter, Boykott und Tötung waren die Folgen der großen Missachtung gegenüber MuslimInnen. Nichtsdestotrotz untersagte der Prophet seinen Anhängern jegliche Form des gewaltsamen Widerstands. Die neue muslimische Gemeinschaft lebte als Minderheit in Mekka, wo sie sich trotz massivsten Anfeindungen ruhig und geduldig verhielten. Als jedoch der Druck auf die MuslimInnen immer größer und die Maßnahmen gegen den Propheten und seine Anhänger mit dem Aufruf zur Tötung immer drastischer wurden, zog Muhammad mit seiner Gefolgschaft im Jahr 622 aus Mekka aus. In der sogenannten [Hidschra](#) (Auswanderung) ging mit ihnen etwa 340 km Richtung Norden nach Yathrib. Gewalt war also für die in der Minderheit lebenden Muslime keine Alternative. In Mekka herrschten die Prinzipien der Gewaltfreiheit sowie der friedlichen Konfliktlösung, trotz massivster Anfeindungen.

Handout 1a - Die medizinische Phase → Erlaubnis zur Verteidigung!

Arbeitsauftrag:

- Lest den Text.
- Unterstreicht in jedem Absatz 2-4 wichtige Schlüsselwörter.
- Stellt euch vor, ihr könntet den Propheten nach der medizinischen Phase interviewen.
- Schreibt Interviewfragen und mögliche Antworten des Propheten auf einen Zettel.
- Verwendet Jugendsprache.
- Wählt anschließend einen Interviewer und jemanden, der den Propheten spielt.
- Stellt anschließend das Interview der ganzen Klasse vor.
- Die Lehrperson filmt das Interview.

ACHTUNG: Die Rolle des Propheten ist in der Phase, und in allen anderen krigerischen Auseinandersetzungen, NICHT RELIGIÖS sondern politisch militärisch ausgerichtet!

Wie zerstritten die arabische Welt zur Zeit der Hidschra im Jahre 622 war, zeigt sich am Beispiel von [Medina](#) (früher Yathrib), die Stadt des Propheten. Medina wurde aufgrund der andauernden gegenseitigen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen nicht von den arabischen Stämmen beherrscht, sondern von der jüdischen Minderheit. In der von großer politischer Rivalität und Spannung geprägten Gesellschaft änderte sich die Situation für den Propheten und seine Anhänger maßgebend. Die MuslimInnen waren als friedliche und Gerechtigkeit bringende Gruppierung bekannt, weshalb sie von den Medinensern nach den [Aqaba-Treffen](#) eingeladen und bei der Ankunft mit dem bekannten [Willkommenslied](#) herzlich willkommen geheißen wurden. Die erste muslimische Gemeinde durch Auswanderer aus Mekka (arab. [Muhadschirun](#)) und Helfern aus Medina (arab. [Ansar](#)) war geboren. Von nun an hatte der Prophet eine neue Verantwortung für seine Gemeinde, die er mit überaus großer Weisheit und Bescheidenheit führte. Der Prophet wirkte anfangs als Friedensstifter und befriedete die jüdischen und die arabischen Stämme der Stadt durch die Verfassung bzw. [Gemeindeordnung von Medina](#). Außenpolitisch mussten immer wieder Angriffe abgewehrt werden. Und die in Mekka zurückgebliebenen MuslimInnen wurden weiterhin heftig drangsaliert und bekämpft, weshalb der Prophet in Medina die Offenbarung der Qur'anverse 22:39-40 erhielt:

*„Erlaubnis (zum kämpfen) ist jenen gegeben, gegen die unrechtmäßig Krieg geführt wird [...]“
(Qur'an 22:39)*

Im Gegensatz zur mekkanischen Phase durften MuslimInnen sich von nun an auch mit Gewalt verteidigen, da Medina eigene Souveränität hatte. Aufgrund etlicher Angriffe von den Mekkanern sahen sie sich tatsächlich auch gezwungen sich zu verteidigen, obwohl sie gerade durch die Auswanderung Gewalt vermeiden wollten. Für die Mekkaner war die heranwachsende muslimische Gemeinschaft und die daraus resultierende Macht eine Gefahr, weshalb sie versuchten, die junge muslimische Gemeinde zu vernichten. Die notwendig gewordene Verteidigung ist nicht als ein Teil der Religion definiert, sondern als eine Aufgabe für den Propheten zur politischen bzw. militärischen Führung. Aus diesem Grund darf der Krieg als politisches Instrument nicht als ein Teil der Religion wahrgenommen werden.

Zu Lebzeiten des Propheten führte dieser über 60 militärische Gefechte oder Schlachten, in denen er nie einen Stamm alleine deshalb angriff, weil dieser die Einheit Gottes (arab. [Tauhid](#)) bestritt. Diese Kämpfe dienten ausschließlich dem Ziel, Angriffe zu beenden oder Vorbereitungshandlungen zu Angriffen zu unterbinden. Demzufolge sind einige Schlachten zu nennen, die kurz erläutert werden.